

GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN

"Ausdruck des Lebenswillens "

In der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist am 9. Oktober 2003 ein interkonfessioneller Andachtsraum eingeweiht worden.

Die heimliche Ausübung von Religion oder auch nur die stille religiöse Überzeugung hat eine große Bedeutung für das Überleben im Lager gehabt – unabhängig von der jeweiligen Konfession. Das wissen wir aus den Erfahrungsberichten von KZ-Überlebenden. Die Neugestaltung des Andachtsraums soll dieser Tatsache Rechnung tragen", sagte Innenminister Dr. Ernst Strasser bei der ökumenischen Segnung der neu gestalteten Kapelle in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am 9. Oktober 2003." Der Andachtsraum soll für Religion im Allgemeinen stehen, als Quelle und Ausdruck menschlichen Lebenswillens ", betonte der Minister.

Die Kapelle ist von der Tiroler Künstlerin Mag. Michaela Schwarz zu einem interkonfessionellen Raum umgestaltet worden – neutral gestaltet für Angehörige aller Glaubensgemeinschaften. Die ökumenische Segnung erfolgte durch Vertreter mehrerer Glaubensgemeinschaften. Die Wiener Philharmoniker spielten im Anschluss das Schönberg-Stück "Verklärte Nacht". Die Kosten für die Umgestaltung haben das Bundesministerium für Inneres und das Land Oberösterreich je zur Hälfte übernommen.

Im Lager Mauthausen wurden von 1938 bis 1945 fast 200.000 Menschen verschiedenster Herkunft, verschiedenster Sprachen und auch verschiedenster Konfessionen gefangen gehalten. Etwa 100.000 von ihnen kamen im Lager um.

Die Umgestaltung der Kapelle ist ein weiterer Baustein der Reforminitiative KZ-Gedenkstätte Mauthausen, die von Strasser im Herbst 2000 ins Leben gerufen worden ist. Am 11. Mai 2003 ist das neue Besucherzentrum eröffnet worden – als Ausgangs- und Endpunkt eines Besuchs der Gedenkstätte. Den Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, sich umfassend zu informieren und die gewonnenen Eindrücke nachträglich zu verarbeiten und zu vertiefen. Ein System von Informationsstellen und Audioguides gibt den Besuchern einen Einblick in die Topographie und Entwicklung des ehemaligen Konzentrationslagers.

Führungen durch die Gedenkstätte können über die Homepage der KZ-Gedenkstätte <http://www.mauthausen-memorial.at/> online angemeldet werden. Die Gedenkstätte Mauthausen soll eine internationale Einrichtung werden, die demokratische Grundwerte vermittelt; die Gedenkkultur soll weiter entwickelt und den Opfern des nationalsozialistischen Terrors ein würdiges Andenken bewahrt werden.

Mauthausen-CD für Schulen

Innenminister Strasser präsentierte am 8. Oktober 2003 in der Siegfried-Marcus-Berufsschule in Wien-Floridsdorf die Informations-CD über das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen und seine Außenlager. Die CD-Rom beinhaltet Sachwissen und Hintergrundinformationen zum KZ sowie 20 Zeitzeugen-Interviews, die in der Ausstellung im neuen Besucherzentrum zu sehen sind. Diese persönlichen Berichte können im Vollbildmodus angesehen und somit effizient im Unterricht verwendet werden. "Ich hoffe,

dass diese CD einen Beitrag zur Aufklärung über die eigene Geschichte und zur Förderung von politischem Bewusstsein leisten wird – vor allem der jüngeren Generation", betonte Strasser.

Die Homepage der KZ-Gedenkstätte Mauthausen <http://www.mauthausen-memorial.at/> ist mit dem Staatspreis für Multimedia und E-Business in der Kategorie öffentliche Informationen und E-Dienste ausgezeichnet worden. Die Begründung der Jury: "Die Website der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist ein einzigartiges multimediales Informationsangebot. Das Bundesministerium für Inneres hat vielfältige und umfassende Inhalte aus Forschungsprojekten, dem Mauthausen-Archiv sowie den Beständen des Gedenkzentrums zusammenführen lassen. Mauthausen-memorial.at berücksichtigt besonders die stärkste Besuchergruppe der Gedenkstätte, Schülerinnen und Schüler und unterstützt mit ausgezeichneter Ästhetik die individuelle Vor- und Nachbereitung eines Besuchs. Neben historischem Dokumentationsmaterial vermitteln besonders die Perspektiven von Zeitzeugenberichten und Erinnerungen von Überlebenden einen ergreifenden Zugang."

Preis für Mauthausen-Studie

Harald Hutterberger, Verwaltungsleiter im Mauthausen-Memorial, wird mit dem "Prix Jacques Rozenberg" der Fondation Auschwitz ausgezeichnet. Hutterbergers Arbeit über "Die Kommunikationspolitik der KZ-Gedenkstätte Mauthausen im Spannungsfeld gesellschaftspolitischer Veränderungen am Beginn des 21. Jahrhunderts" überzeugte den wissenschaftlichen Beirat der "Fondation Auschwitz". Damit werde ein wichtiger Beitrag zur politischen, wissenschaftlichen, sozialen und historischen Analyse des Nationalsozialismus geleistet, begründet der Beirat die Entscheidung. Der mit 2.500 Euro dotierte Preis wird am 17. Dezember 2003 in Brüssel übergeben. Hutterberger verfasste die Arbeit im Jahr 2002 beim Master-Lehrgang "PR und Integrierte Kommunikation" an der Donau-Universität Krems.

"Österreichischen Jugendlichen wird die Thematik der NS-Zeit immer fremder, zudem ist ein zunehmender Wettbewerb unter den Kulturinstitutionen entstanden", erläutert Hutterer. "Daher bin ich der Frage nachgegangen, wie die KZ-Gedenkstätte Mauthausen die Bedeutsamkeit bei ihren Zielgruppen beibehalten und weiter ausbauen kann."